

Stand: 27.06.2026 07:10:40

Vorgangsmappe für die Drucksache 17/2419

"Ganzheitlicher Ansatz beim Donauausbau nötig, Staustufenlösungen endgültig ausschließen"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 17/2419 vom 26.06.2014
2. Beschluss des Plenums 17/2442 vom 26.06.2014
3. Plenarprotokoll Nr. 20 vom 26.06.2014



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Ulrike Müller, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Ganzheitlicher Ansatz beim Donauausbau nötig, Staustufenlösungen endgültig ausschließen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass für den Ausbau der Donau zwischen Straubing und Vilshofen jegliche Staustufenlösung endgültig ausgeschlossen wird. In den Bundesverkehrswegeplan 2015 sind nur Lösungen ohne Staustufe aufzunehmen, alle Planungen für einen staugestützten Ausbau sind unverzüglich einzustellen.

Außerdem müssen beim sogenannten „sanften Donauausbau“ nicht nur, wie bei der Variante A, rein verkehrliche Aspekte eine Rolle spielen. Auch weitere Faktoren wie die touristische Entwicklung der Region oder auftretende Folgekosten durch massive Eingriffe in den Flusslauf müssen bei den Ausbauplanungen im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes berücksichtigt werden.

Begründung:

Die Auflistung der staustufengestützten Variante des Donauausbaus (C 280) in einer Projektliste zur Aufstellung des Bundesverkehrswegeplans zeigt u.E. deutlich das Verfallsdatum der politischen Zusicherung von Ministerpräsident Seehofer, in seiner Amtszeit werde es keinen Donauausbau mit einer Staustufe geben. Die Staatsregierung muss diese Zusicherung aus der Zeit im Vorfeld der Landtagswahl nun endgültig und unbefristet treffen und gegenüber dem Bundesverkehrsministerium durchsetzen. Auch der Ausbau nach Variante A hätte massive flussbauliche Eingriffe und hohe Kosten, auch langfristig, zur Folge. Die Variante A wurde von vielen Staustufengegnern nur als das „kleinere Übel“ im Vergleich zur drohenden Staustufenlösung akzeptiert und muss kritisch hinterfragt werden. Im Sinn der Region und der Bevölkerung darf höchstens ein nachhaltiger, möglichst niederschwelliger und damit wirklich „sanfter“ Ausbau der Donau zwischen Straubing und Vilshofen erfolgen, bei der der Hochwasserschutz höchste Priorität besitzt. Die Chancen des Tourismus durch eine unverbaute Donau müssen künftig besser genutzt werden, Ausbaumaßnahmen dürfen diese Chancen nicht von vornherein zunichtemachen.



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Harnisch, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Ulrike Müller, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Drs. 17/2419

Ganzheitlicher Ansatz beim Donauausbau nötig, Staustufenlösungen endgültig ausschließen

Ablehnung

Die Präsidentin

I.V.

Reinhold Bocklet

I. Vizepräsident

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Barbara Stamm

Abg. Rosi Steinberger

Abg. Florian von Brunn

Abg. Hubert Aiwanger

Abg. Eberhard Rotter

Staatsminister Joachim Herrmann

Präsidentin Barbara Stamm: Ich rufe **Tagesordnungspunkt 5** auf:

Beratung der zum Plenum eingereichten Dringlichkeitsanträge

Zunächst rufe ich auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Rosi Steinberger u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Sanften Donauausbau auf den Weg bringen ([Drs. 17/2396](#))

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Florian von Brunn, Bernhard Roos u. a. und Fraktion (SPD)

Sanften Donauausbau zwischen Straubing und Vilshofen endlich umsetzen ([Drs. 17/2405](#))

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Ganzheitlicher Ansatz beim Donauausbau nötig, Staustufenlösungen endgültig ausschließen ([Drs. 17/2419](#))

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Thomas Kreuzer, Erwin Huber, Karl Freller u. a. und Fraktion (CSU)

Donauausbau nach der Variante A ([Drs. 17/2420](#))

Ich eröffne die Aussprache und darf als Erste Frau Kollegin Steinberger bitten. Bitte schön, Frau Kollegin.

Rosi Steinberger (GRÜNE): Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! In diesen Tagen erneuert die CSU beinahe täglich ihr Bekenntnis zur frei fließenden Donau, und König Horst und sein Umweltminister Huber

(Zurufe von der CSU)

lassen sich dafür vor Ort und von den Umweltverbänden feiern. Doch ist die Staustufe tatsächlich und endgültig vom Tisch? Wir haben da so unsere Zweifel. Bisher sind das nämlich reine Lippenbekenntnisse.

Ich weiß, Sie verweisen jetzt auf den Kabinettsbeschluss vom Februar 2013. Doch schon damals haben wir gewarnt. Schon damals haben Sie ein Hintertürchen für die Staustufe offengehalten; denn damals wurde beschlossen, die naturnahe Variante A nur auf 54 Kilometern festzuschreiben. Für die restlichen 15 Kilometer – und das sind die entscheidenden – gab es damals und gibt es bis heute keine Festlegung.

Das bestätigt auch der niederbayerische Bezirksvorsitzende der CSU Manfred Weber, der damals in der Presse folgendermaßen zitiert worden ist: Es sei gut, dass über die umstrittenen letzten 15 Kilometer noch keine Entscheidung getroffen worden sei. Dies solle doch angesichts künftiger Herausforderungen den nächsten Generationen überlassen bleiben. So der CSU-Politiker.

Der Bayerische Ministerpräsident meinte, dass zumindest während seiner Amtszeit keine Staustufe kommen werde. Eine eindeutige Festlegung aber sieht anders aus. Deshalb, liebes Hohes Haus, ist es eminent wichtig, was im kommenden Bundesverkehrswegeplan stehen wird; es handelt sich schließlich um eine Bundeswasserstraße.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Es ist schön, wenn die Staatsregierung sagt, dass sie einen Ausbau nach der Variante A angemeldet hat. Aber nun sehen wir in der Anmeldeleiste wieder das böse Wort C280 auftauchen, und das heißt Staustufe.

Nun kann es richtig sein, dass die Bayerische Staatsregierung nicht weiß, wie dieses Wort dort hineingekommen ist. Aber Verkehrsminister Dobrindt weiß es, und er könnte dafür sorgen, dass es dort wieder herauskommt. Es kann ja wohl nicht sein, dass der Verkehrsminister dazu erst die Lobbyverbände befragen muss.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Deshalb kommt heute unser Antrag. Wir glauben eben der Staatsregierung nicht alles. Wir würden gerne Beweise dafür sehen, dass Sie es mit dem sanften Ausbau der Donau tatsächlich ernst meinen. Ein Beweis wäre die Streichung der Staustufe aus der Anmeldeliste.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wir denken, dafür sollte der Einfluss der Staatsregierung in Berlin noch reichen.

(Zuruf: Wer weiß!)

– Wir hoffen, schon. Ein weiterer Beweis wäre die Aufhebung der landesplanerischen Beurteilung des Donauausbaus.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wir erinnern uns, bzw. wir erinnern Sie daran: Im Jahr 2006 hat die Regierung von Niederbayern ein Raumordnungsverfahren zum Donauausbau abgeschlossen. Schon damals hat Bayern die Weichen für die Staustufe gestellt - und das, obwohl der Bund als Aufgabenträger nur die Variante A gewollt hat.

Bayern hat also damals darauf gedrängt, dass unter anderem die Variante C280 untersucht worden ist. Es war für uns und viele andere auch keine große Überraschung, dass die Regierung zu dem Schluss gekommen ist, dass die Variante A – man höre! – ungeeignet ist, während die Variante C280 allen raumordnerischen Belangen genügt.

Ich zitiere aus dem Beschluss: "Der Ausbau der Donau zwischen Straubing und Vilsbiburg in Form der Variante A entspricht somit nicht den Erfordernissen der Raumordnung." So die Regierung von Niederbayern. Denn machen wir uns nichts vor: Dieses Verfahren war von vorne bis hinten gesteuert und sollte genau dieses Ergebnis bringen. Diese landesplanerische Beurteilung gilt bis heute und ist die Grundlage für alle weiteren Planungsschritte. Was machen nun die Behörden, wenn sie den Ausbau der

Donau nach Variante A planen müssen? Das soll ja wohl nach dem Bekenntnis der Staatsregierung auch so sein.

Dann müssten sich die Behörden über diese landesplanerische Beurteilung hinwegsetzen. Das ist nicht sauber, denn die landesplanerische Beurteilung ist behördenverbindlich. Deshalb – ganz wichtig - ist unsere Forderung an die Staatsregierung: Wenn es Ihnen ernst ist mit dem sanften Ausbau der Donau, dann heben Sie diese Beurteilung auf. Lassen Sie, wenn nötig, ein neues, diesmal ein objektives Raumordnungsverfahren durchführen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Beseitigen Sie alle Zweifel, dass Sie es ernst meinen, schließen Sie alle Hintertüren, die Sie selber offen gelassen haben!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dann glauben auch wir Ihnen, dass Sie zur frei fließenden Donau stehen, wie wir das schon immer getan haben.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Zu den Dringlichkeitsanträgen der anderen Fraktionen: Dem Dringlichkeitsantrag der CSU können wir nicht zustimmen, weil er auf den damaligen Ministerratsbeschluss abzielt. Dem Dringlichkeitsantrag der SPD stimmen wir zu. Beim Dringlichkeitsantrag der FREIEN WÄHLER enthalten wir uns, weil er mit heißer Nadel gestrickt worden ist und Punkte enthält, die mit der aktuellen Situation und dem Bundesverkehrswegeplan nichts zu tun haben.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

Präsidentin Barbara Stamm: Herr Kollege von Brunn steht schon bereit. Bitte, Herr Kollege.

Florian von Brunn (SPD): Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Ministerpräsident! Wir sprechen heute über den sanften Donauausbau zwischen Straubing und Vilshofen. Dort, just an dieser Stelle, hatte der Ministerpräsident im Dezember 2012, kurz vor Weihnachten, ein Erweckungserlebnis bei einer Donaudampfschiffahrt. Er hat damals erkannt, wie schön eine unverbaute Donau ist, wie wichtig und schön intakte Natur und Auwälder zwischen Straubing und Vilshofen sind. Sein Umweltminister hat bereits vorbereitend missionarisch gewirkt. Wir haben uns darüber gefreut; denn wir kämpfen schon seit Jahrzehnten dafür, dass die Donau nicht mit Staustufen verschandelt wird und möglichst naturnah erhalten bleibt.

(Beifall bei der SPD)

Wir haben uns über diese späte Einsicht gefreut und sind davon angetan, dass es heute relativ viele gleichlautende Dringlichkeitsanträge gibt, nachdem Anfang dieser Woche etwas passiert ist, was relativ viele Irritationen ausgelöst hat. Ich meine die Medienberichte über die "Wiederauferstehung" der Variante C280 im Entwurf für den Bundesverkehrswegeplan 2015. Diese Meldung war am Montag in der "Süddeutschen Zeitung". Es hat nicht lange gedauert, bis die Dementis kamen. Der Herr Innenminister hat sich dazu geäußert, genauso wie die Staatskanzlei: Die Bayerische Staatsregierung halte unverbrüchlich am sanften Ausbau der Donau fest und damit am Berliner Koalitionsvertrag; denn dort steht es so drin.

Der Bundesverkehrsminister hat das Gleiche gesagt und einen Sprecher erklären lassen, wie diese Variante C280 in den Entwurf gekommen ist: Das Papier, also der Entwurf für den Bundesverkehrswegeplan, sei nur ein erster Entwurf, in den alle Vorhaben hineingeschrieben worden seien, die Ministerien, Behörden, Verbände und andere antragsberechtigte Stellen aufgenommen haben wollten. Zu den antragsberechtigten Stellen hätten auch, so der Sprecher, zwei Lobbyverbände der Binnenschiffahrt gehört. Diese hätten diese Passage reinsetzen lassen.

Ist das nur ein "Sturm im Wasserglas", wie es das "Straubinger Tagblatt" schreibt? Ich glaube, dass man das nicht so beurteilen kann. Es handelt sich nicht um einen Sturm im Wasserglas; denn es ist nicht so ganz klar, wie diese Ausbauvariante wieder in den Bundesverkehrswegeplan hineingekommen ist.

(Beifall bei der SPD)

Ich möchte der Staatsregierung nichts unterstellen. Ich frage mich aber schon, was beim Bundesverkehrsministerium los ist, das langjährig von der CSU geführt wird. Auf der Webseite gibt es eine klare Beschreibung des Procedere. Dort steht, Stand heute: "Bei den Bundeswasserstraßen hatten neben der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) auch die Bundesländer die Gelegenheit, Projektideen vorzuschlagen, aus denen das BMVI gemeinsam mit der WSV die zu bewertenden Projekte entwickelt." Das Bundesverkehrsministerium und die dem Bundesverkehrsministerium unterstehende Wasser- und Schifffahrtsverwaltung entwickeln also die zu bewertenden Projekte. Dies tun sie bereits seit eineinviertel Jahren. Das Vorschlagsverfahren hat bereits im März 2013 geendet.

Ich zitiere weiter: Dabei wird die Vorhabenliste um solche Projektvorschläge bereinigt, die keine Relevanz für den Bundesverkehrswegeplan haben. Ich halte also fest: Die Vorschläge machen die Länder. Die Liste wird vom Bundesverkehrsministerium und von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung bearbeitet. Eigentlich sollten in eineinviertel Jahren alle Vorschläge bereinigt worden sein, die keine Relevanz für den Bundesverkehrswegeplan haben. Es scheint so zu sein, dass die Variante C280 zumindest in Teilen des Bundesverkehrsministeriums nicht diesen Status hat. In diesem Zusammenhang ist die Antwort auf eine Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE im Deutschen Bundestag auf der Bundestagsdrucksache 18/220 interessant. In dieser Antwort heißt es klipp und klar:

Das Anmeldeverfahren für Verkehrsprojekte unterscheidet sich zwischen den drei Verkehrsträgern. [...] Für den Verkehrsträger Wasserstraße werden die Projekt-

definitionen durch das BMVBS und die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes vorgenommen. Von den Ländern konnten hierzu Projektideen beim BMVBS eingereicht werden.

Sie werden es bemerkt haben: Es gibt keinen Hinweis auf das Vorschlagsrecht von Verbänden. Das ist ein ganz anderes Verfahren, als es der Sprecher des Bundesverkehrsministeriums in der Öffentlichkeit geschildert hat. In der Konsequenz bringt mich dies zu einigen Nachfragen bzw. zu der Schlussfolgerung, dass im Bundesverkehrsministerium die rechte Hand nicht genau weiß, was die linke tut. Oder es besteht dort doch der Plan, die Variante C280 weiter auf der Tagesordnung zu halten.

Deswegen ist es heute wichtig, dass wir über diese Dringlichkeitsanträge beraten. Wir müssen ganz klar machen, dass C280 keine Variante ist, die der Bayerische Landtag will. Deswegen bin ich froh, dass wir heute gemeinsam angetreten sind, diese Variante zu beerdigen und uns für den sanften Donauausbau auszusprechen.

(Beifall bei der SPD)

Präsidentin Barbara Stamm: Ich erteile jetzt Herrn Kollegen Aiwanger das Wort. Bitte schön, Herr Kollege.

Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Sehr geehrte Frau Präsidentin, Herr Ministerpräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir diskutieren heute über ein Thema, das seit dem Jahrhunderthochwasser etwas aus dem Blickwinkel der Öffentlichkeit verschwunden ist. Aufgrund des Bundesverkehrswegeplans ist dieses Thema, der Ausbau der Donau zwischen Straubing und Vilshofen, wieder in die Debatte gekommen. Wir stellen fest, dass der dort dringend benötigte Hochwasserschutz durch eine über Jahrzehnte hinweg betriebene falsche Politik verzögert worden ist. Wir wären heute schon sehr viel weiter, wenn sich die Staatsregierung erstens früher für den Hochwasserschutz entschieden hätte und wenn sie zweitens nicht so stur an dieser Staustufen-Variante festgehalten hätte. Der Hochwasserschutz wurde damals als Druckmittel und Erpressungspotenzial benutzt. Man hat gesagt: Nur mit Staustufen gibt es Hochwas-

serschutz. Herr Kollege Huber von der CSU hat sogar behauptet, es müssten Häuser abgesiedelt werden, wenn es nicht dazu käme. Hier wurde systematisch Panik gemacht.

Dann kam der Landtagswahlkampf 2013. Bei der Bevölkerung vor Ort und bayernweit wurde eine Umfrage durchgeführt, bei der zwei Drittel der Bevölkerung deutlich gemacht haben, dass sie die Staustufen-Variante nicht wollen, sondern maximal einen sanften Ausbau. Herr Seehofer hat die Situation erkannt und gesagt, dass dieses Thema abgeräumt werden müsste. Herr Dr. Marcel Huber und Herr Dr. Söder haben im Vorfeld versucht, sich aus diesem Thema zurückzuziehen, was zu Prügeln für die CSU, vor allem für die CSU in Niederbayern, geführt hat. Am Ende hat man es geschafft, dieses Thema rechtzeitig vor der Wahl abzuräumen, verbunden mit der Aussage von Herrn Seehofer, er binde dieses Thema an seine Amtszeit. Solange er Ministerpräsident sei, werde es zu keinem Staustufenausbau kommen.

Herr Seehofer, ich hoffe, dass Sie damit nicht das Feuer der niederbayerischen CSU auf sich ziehen, weil dort möglicherweise Absprachen mit Baufirmen und anderen in eine andere Richtung gehen. Vielleicht ist das ein Grund dafür, dass Herr Kollege Huber aus Niederbayern nicht gerade Ihr erklärter Freund ist. Er sagt: Vielleicht überleben wir diese Amtszeit und können nachher doch noch Staustufe spielen.

Meine Damen und Herren, wir müssen jetzt die richtigen Konsequenzen aus der bestehenden Situation ziehen. Wir stellen fest, dass alle Dringlichkeitsanträge, auch der Dringlichkeitsantrag der GRÜNEN, für den sanften Ausbau sind. Dieser sanfte Ausbau war damals ein Kompromiss, den auch Staustufengegner unter dem Eindruck des Erpressungspotenzials akzeptiert haben. Das Motto war: Ist es dir lieber, dass dir ein Panzer über das Bein fährt, oder ein Trabi? Dann haben die Leute gesagt: Lieber ein Trabi. Meine Damen und Herren, wir müssen uns heute fragen, ob es sinnvoll ist, uns mit einem Trabi über das Bein fahren zu lassen. Auch dieser "sanfte Ausbau" ist nicht so sanft, wie der Name klingt.

Dieser sanfte Ausbau bringt knapp 70 zusätzliche Bühnenbauwerke – das sind große Steinwälle, die ins Wasser getrieben werden, um die Fließgeschwindigkeit in der Mitte zu erhöhen und um den Wasserspiegel anzuheben. Dazu gehört eine Reihe von Parallelbauwerken. Das sind riesige Verbauungen, die Hunderte Millionen Euro kosten und die riesige Folgekosten nach sich ziehen, die die Freiheit der Donau einengen und die Schönheit der Donau an gewissen Stellen mit Sicherheit nachteilig beeinflussen. Wir als FREIE WÄHLER fordern heute, auch diesen sanften Ausbau zu hinterfragen und dabei das Stichwort Tourismus ins Spiel zu bringen.

Die GRÜNEN sagen, unser Antrag sei mit heißer Nadel gestrickt und wir würden Aspekte einbringen, die mit dem Bundesverkehrswegeplan nichts zu tun haben. Ich sage dazu: Jawohl; das ist auch dringend nötig, weil wir die Situation an der Donau nicht nur aus Sicht der Schifffahrt beurteilen dürfen, sondern auch aus volkswirtschaftlicher Sicht beurteilen müssen. Ich bin überzeugt, dass wir in 20 Jahren in Niederbayern mehr davon haben, wenn wir den bayerischen Amazonas – so wird er ja ortsweise noch genannt – erhalten und touristisch vermarkten, als wenn wir ein paar alten russischen Lastkähnen eine relativ gefahrfreie Durchfahrt organisieren. Wir müssen also das Konzept des Tourismus einbeziehen und müssen auch die Folgekosten des sanften Ausbaus einbeziehen. Am Ende werden wir vielleicht feststellen, dass ein deutlich abgespeckter Ausbau nach Variante A vernünftig sein kann, dass einige Untiefen vernünftig beseitigt werden, dass aber nicht mit massiven Eingriffen wiederum Folgekosten produziert werden, bei denen Aufwand und Nutzen in keinem vernünftigen Verhältnis zueinander stehen und ein großer Schaden für die Donau und ein mögliches Tourismuskonzept entsteht.

Deshalb unsere Bitte: Hinterfragen Sie auch den sanften Ausbau. Schreien Sie nicht: Hurra, sanfter Ausbau, bitte komme! Überlegen wir vielmehr, ob wir vielleicht eine dritte, noch bessere Variante als diese beiden finden, die derzeit auf dem Tisch liegen. Wir brauchen eine klare Aussage zum endgültigen Aus für die Staustufenlösung. Herr Seehofer, bitte bringen Sie einen endgültigen Beschluss zustande. Verabschieden Sie

sich mit Ihrer CSU von diesem Thema und sagen Sie nicht: Nach meiner Amtszeit sollen die anderen wieder weiterpfuschen. – Nein; weg mit dieser Staustufe. Auch der sanfte Ausbau ist noch nicht der Weisheit letzter Schluss.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Präsidentin Barbara Stamm: Nächste Wortmeldung: Herr Kollege Rotter. Bitte schön, Herr Kollege.

Eberhard Rotter (CSU): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Selten war eine Schlagzeile so zutreffend wie gestern im "Straubinger Tagblatt": Sturm im Wasserglas um den Donauausbau. Um nichts anderes handelt es sich hier bei dieser neu entfachten Debatte.

(Beifall bei der CSU)

Der neue Wirbel um den Donauausbau ist völlig überflüssig, ebenso wie Ihre Anträge, die samt und sonders unterstellen – das ist auch in den Wortbeiträgen zum Ausdruck gekommen –, dass die Staatsregierung nicht zu der von ihr am 27. Februar vergangenen Jahres beschlossenen Variante A, sanfter Donauausbau, steht. Das ist eine böswillige Unterstellung, die Sie vorbringen. Schon aus diesem Grund lehnen wir Ihre drei Anträge ab.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es ist sowohl von unserem bayerischen Verkehrsminister Joachim Herrmann als auch von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt bereits klargestellt worden, dass ein Donauausbau mit Staustufe nicht in Frage kommt. Im Koalitionsvertrag steht, dass der Ausbau genau nach dieser Variante A, wie von der Staatsregierung beschlossen, erfolgen soll. Dazu stehen wir selbstverständlich und haben deswegen auch einen entsprechenden Antrag formuliert.

Im Übrigen ist es so, dass nicht der Bayerische Landtag oder die Staatsregierung über den Bundesverkehrswegeplan entscheidet, sondern darüber entscheidet das Bundesverkehrsministerium. Deshalb war es wichtig, dass auch Dobrindt völlig klargestellt

hat, dass das Votum der Bayerischen Staatsregierung eindeutig ist und die Donau ausschließlich sanft ausgebaut werden wird. Diese Variante und nur diese Variante ist von der Bayerischen Staatsregierung für den Bundesverkehrswegeplan angemeldet worden, der in den kommenden Monaten erstellt wird, und zwar vom Bund, nicht vom Freistaat, nicht im Landtag und auch nicht von der Staatsregierung. Dobrindt hat ausdrücklich erklärt, dass er die Entscheidung der Bayerischen Staatsregierung zum sanften Donauausbau unterstützt und dass es eine andere Entscheidung mit ihm nicht geben wird. Er ist der verantwortliche und zuständige Minister.

Nachdem Irritationen entstanden sind, wie der Donauausbau in den Bundesverkehrswegeplan hineinkommt, ist klargestellt worden, dass auch Verbände antragsberechtigt sind.

Nun ganz kurz zu den einzelnen Anträgen. Sie kommen zu spät. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sagen, die Staatsregierung soll entsprechend tätig werden. Das ist sie bereits – das habe ich klargestellt. Auf Antrag der Staatsregierung ist Variante A in den Entwurf des Bundesverkehrswegeplans aufgenommen worden. Eine Streichung aus Anmelde Listen gibt es nicht. Sie werden vom zuständigen Bundesministerium für Verkehr bewertet. Das ist im Übrigen nicht in den Bundesverkehrswegeplan hineingekommen. Kollege von Brunn von der SPD hat sich wohl nur versprochen, als er gesagt hat, dass es in den Bundesverkehrswegeplan hineingekommen ist. Dieser wird erst 2015 erstellt. Die Staustufe ist in einer Anmelde Liste enthalten, weil sie wohl von Verbänden angemeldet worden ist.

Die GRÜNEN meinen, dass eine Aufhebung der landesplanerischen Beurteilung nunmehr erfolgen sollte. Das ist nicht notwendig, da es ein Planfeststellungsverfahren geben wird. Ein aufgrund der Neubewertung der verkehrlichen Auswirkungen durch die Planfeststellungsbehörde von der ursprünglichen Beurteilung abweichender Planfeststellungsbeschluss ist natürlich jederzeit möglich. Im Übrigen ergibt sich schon aus einer EU-Studie vom November 2012, dass die Grundlagen der landesplanerischen Beurteilung, die immerhin über acht Jahre alt sind – sie sind datiert vom 8. März 2006

–, zu überdenken sind. Deshalb ist klar, dass im Planfeststellungsverfahren die landesplanerische Beurteilung im Lichte der neuen Erkenntnisse neu bewertet werden wird.

Den nachgezogenen Dringlichkeitsantrag der FREIEN WÄHLER werden wir ebenfalls ablehnen, weil auch in ihm unterstellt wird, dass die Staatsregierung wackelt, was absolut nicht der Fall ist.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Sie liegt schon!)

Herr Kollege Aiwanger, im Übrigen können Sie nicht auf der einen Seite das jahrzehntelange Verfahren beklagen und auf der anderen Seite eine neue Diskussion entfachen.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Doch!)

Wir müssen schon irgendwann einmal zu der getroffenen Entscheidung stehen – das ist nun einmal die Variante A.

(Beifall bei der CSU – Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Neue Daten, neue Fakten, neue Beurteilung!)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, im Übrigen hat der Ministerpräsident ausdrücklich bekräftigt, dass Bayern ohne Wenn und Aber am sanften Donauausbau festhalten wird. Deshalb bitte ich Sie um Unterstützung unseres Antrages "Donauausbau nach der Variante A", mit dem wir ausdrücklich den Beschluss der Bayerischen Staatsregierung bestätigen wollen, in dem klargestellt wird, dass der Bayerische Landtag einen Donauausbau mit Staustufe nach der Variante C280 ablehnt. Zugleich wird die Staatsregierung aufgefordert, sich weiterhin für den zügigen Hochwasserschutz und einen sanften Donauausbau zwischen Straubing und Vilshofen nach der Variante A einzusetzen. Ausschließlich diese Variante soll und wird in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen werden.

Ich bitte um Zustimmung zu unserem Antrag.

(Beifall bei der CSU)

Präsidentin Barbara Stamm: Ich darf bekannt geben, dass die CSU-Fraktion zu ihrem Antrag namentliche Abstimmung beantragt hat.

Für die Staatsregierung hat Herr Staatsminister Herrmann um das Wort gebeten. Bitte schön, Herr Staatsminister.

Staatsminister Joachim Herrmann (Innenministerium): Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die Bayerische Staatsregierung will den sanften Donauausbau – nicht mehr und nicht weniger. Diese Position ist reiflich überlegt

(Unruhe – Glocke der Präsidentin)

und sorgfältig erarbeitet worden. Ende des Jahres 2012 wurde der Abschlussbericht der EU-Studie zum Ausbau der Donau zwischen Straubing und Vilshofen vorgelegt. Auf über 11.000 Seiten wurden die Ausbauvarianten analysiert und die Grundlagen für die politische Entscheidung über die zu realisierende Ausbauvariante gelegt.

Unter Abwägung all dieser Gesichtspunkte hat sich die Staatsregierung für die Variante A ohne Staustufe und Stichkanal an der Mühlhamer Schleife ausgesprochen.

Am 27. Februar 2013 hat sich der Ministerrat auf einen Donauausbau nach Variante A, den sanften Donauausbau, festgelegt. Insofern ist auch falsch – so habe ich vorhin Frau Kollegin Steinberger verstanden –, wenn gesagt wird, dass dies damals im Ministerratsbeschluss nicht klar festgelegt worden sei. Der Beschluss ist völlig klar.

Mit Ministerratsbeschluss vom 12. März 2013 wurde die Variante A, und nur diese Variante, beim Bund angemeldet. Dies alles ist von uns ins Internet gestellt worden und für jeden nachvollziehbar. Inzwischen ist diese Beschlusslage, wie wir sie in Bayern haben, in den Inhalt des Koalitionsvertrages von CDU/CSU und SPD, der im Herbst letzten Jahres in Berlin geschlossen wurde, eingegangen und damit auch die klare

Festlegung der Koalition auf Bundesebene. Auch in Berlin steht damit nur diese Variante zur Diskussion und wird weiterverfolgt.

Die Umsetzung dieses Beschlusses ist bereits in vollem Gange. Noch in diesem Sommer erfolgt die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens für den ersten Ausbauabschnitt zwischen Straubing und Deggendorf gemäß Variante A, einschließlich der Verbesserung des Hochwasserschutzes. Zudem laufen bereits vorgezogene Hochwasserschutzmaßnahmen auf der Gesamtstrecke Straubing - Vilshofen. Ich will hier noch einmal ausdrücklich unterstreichen: Gerade diese Hochwasserschutzmaßnahmen dulden keine Verzögerung. Deshalb führt es auch überhaupt nicht weiter, wenn jetzt von Ihnen, lieber Herr Kollege Aiwanger, zur Diskussion gestellt wird, wieder ganz von vorne anzufangen oder völlig andere Varianten zu diskutieren oder dergleichen.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Doch!)

Wir haben eine klare Zielsetzung. Im Detail wird das in den Planfeststellungsverfahren erarbeitet. Wir müssen das jetzt auch im Interesse des Hochwasserschutzes, der ohnehin durch diese ganze Diskussion schon um Jahre verzögert worden ist,

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Aber nicht nach Variante A!)

endlich zügig voranbringen und dürfen das nicht noch weiter verzögern, liebe Kolleginnen und Kollegen.

(Beifall bei der CSU – Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Um 30 Jahre verzögert!)

Hinsichtlich der Variante A haben Herr Ministerpräsident Seehofer und ich in dieser Woche noch einmal die Position der Staatsregierung für einen sanften Donauausbau bekräftigt und unmissverständlich klargemacht, dass etwas anderes überhaupt nicht mehr zur Diskussion steht. Auch Herr Bundesverkehrsminister Dobrindt hat bekräftigt, dass es mit ihm keine andere Entscheidung geben wird.

Wir haben wohlgemerkt keinen Bundesverkehrswegeplan. Wir haben nicht einmal den Entwurf eines Bundesverkehrswegeplans, sondern das Bundesverkehrsministerium hat eine Anmelde­liste publiziert, die zu diesen Missverständnissen geführt hat. Ich bin sicher, dass der Herr Bundesverkehrsminister dafür sorgen wird, dass schon im nächsten Stadium des Verfahrens die andere Variante gestrichen wird, damit unmissverständlich klar ist, dass wir nur noch über die Variante A reden. Die Staatsregierung wird sich selbstverständlich weiterhin für einen sanften Donauausbau einsetzen. Wir brauchen den Ausbau. Herr Kollege Aiwanger, wir brauchen ihn in der Tat für die weitere Entwicklung der Donauschifffahrt. Wir brauchen ihn aber vor allen Dingen für den Hochwasserschutz entlang der Donau. Wir müssen da jetzt zügig vorankommen. Deshalb bitte ich Sie herzlich, dem Antrag, den die CSU-Fraktion vorgelegt hat, zuzustimmen.

(Beifall bei der CSU)

Präsidentin Barbara Stamm: Vielen Dank, Herr Staatsminister. – Bevor ich die Zwischenbemerkung von Herrn Kollegen von Brunn erbitte, darf ich bekannt geben, dass jetzt für alle vier Dringlichkeitsanträge zu diesem Thema namentliche Abstimmung beantragt worden ist. – Bitte schön, Herr Kollege von Brunn.

Florian von Brunn (SPD): Herr Staatsminister, ich würde bei dem Thema gern noch einmal einhaken, wie das in die Liste hineingekommen ist. Es gibt ja zwei unterschiedliche Darlegungen. Das eine ist die Darlegung des Bundesverkehrsministeriums, das andere das Prozedere, wie es formal beschrieben ist, und da heißt es, Verbände können bei dieser Entwurfsliste nicht berücksichtigt werden. Hat die Staatsregierung da Erkenntnisse, und gibt es vielleicht noch andere umstrittene Projekte, die wir auch in dem Entwurf finden? Ich nenne als lokal betroffener Abgeordneter das Beispiel des Autobahnsüdrings München.

Präsidentin Barbara Stamm: Herr Staatsminister!

Staatsminister Joachim Herrmann (Innenministerium): Die Liste, die das Bundesverkehrsministerium zu den vorliegenden Anmeldungen erstellt hat, ist Ihnen bekannt. Genau so ist sie von uns im letzten Jahr klipp und klar ins Internet gestellt worden, damals noch getrennt vom Innenministerium für die Straßen und vom Wirtschafts- und Verkehrsministerium für Schiene und Wasserstraße, was wir angemeldet haben. Uns liegen keine näheren Erkenntnisse vor, wer sonst in Deutschland etwas angemeldet hat. Das kümmert mich auch relativ wenig, weil Sie davon ausgehen können, dass die Bayerische Staatsregierung mit Nachdruck das, was wir angemeldet haben, weiterverfolgen wird. Das ist auch dem Bundesverkehrsminister bekannt.

Präsidentin Barbara Stamm: Danke. Frau Kollegin Steinberger, bitte.

Rosi Steinberger (GRÜNE): Herr Minister Herrmann, Sie haben zu Recht den Hochwasserschutz angesprochen und dass es schon viel zu lange dauert, bis wir damit endlich anfangen. Da muss man doch eines feststellen: Man hätte mit dem Hochwasserschutz an der Donau schon viel früher anfangen können. Seit dem Bundestagsbeschluss 2002, als sich der Bundestag für die Variante A ausgesprochen hat, blockiert Bayern bis heute – jetzt geht es ja endlich vorwärts -, weil Bayern sich auf die Variante mit der Staustufe festgelegt hatte und deshalb der Hochwasserschutz so lange verzögert worden ist. Das muss einmal festgestellt werden.

Präsidentin Barbara Stamm: Herr Staatsminister!

Staatsminister Joachim Herrmann (Innenministerium): Ich kann, nachdem ich nun auch für den Verkehr in Bayern zuständig bin, nur alles dafür tun, dass es jetzt so schnell wie möglich vorangeht. Dafür setze ich mich ein. Das gilt für die gesamte Staatsregierung einschließlich des Umweltministers und aller anderen Beteiligten.

(Beifall bei der CSU)

Präsidentin Barbara Stamm: Jetzt haben wir noch eine Zwischenbemerkung von Herrn Kollegen Aiwanger. Herr Staatsminister, bitte, wenn Sie noch hier verbleiben.

Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Herr Staatsminister, Sie haben soeben gesagt, Hochwasserschutz würde es nur mit der Ausbauvariante A geben. Jahrzehntlang haben Sie der bayerischen Bevölkerung erzählt, Hochwasserschutz gebe es nur mit der Staustufe. Ich stelle fest: Hochwasserschutz gäbe es auch ohne Variante A. Selbst die Variante A bringt im Gegenteil an vielen Stellen eine Einengung des Flussbettes, unter anderem durch Parallelbauwerke, wohinter sich Schlamm ansiedelt, wo Bäume und Büsche wachsen usw. Dann müssen teure Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Binden Sie also den Hochwasserschutz nicht stur an die Variante A. Es ginge auch ohne diese Variante.

Staatsminister Joachim Herrmann (Innenministerium): Herr Kollege Aiwanger, ich würde Ihnen empfehlen, ein bisschen sorgfältiger zuzuhören, was ich hier sage. Ich habe mit keiner Silbe behauptet, dass es nur mit der Variante A Hochwasserschutz gibt.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Doch!)

Ich habe nur erklärt, dass wir jetzt nicht mit der Prüfung wieder neuer Varianten Zeit vergeuden sollten. Es ist völlig klar: Entweder fangen wir jetzt nach der Variante A mit dem Bauen an, auch in Bezug auf den Hochwasserschutz, oder wir treten, wie Sie das jetzt völlig überraschend fordern, nochmal in die Prüfung völlig anderer Varianten ein. Dazu habe ich eine klare Absage erteilt, weil wir jetzt vorankommen und das umsetzen müssen. Das ist mein Petitum. Ich habe nicht behauptet, dass es nicht auch andere Varianten gäbe. Aber wir haben sorgfältig geprüft und haben eine überlegte Entscheidung getroffen. Diese muss nun zügig umgesetzt werden.

(Beifall bei der CSU)

Präsidentin Barbara Stamm: Vielen Dank, Herr Staatsminister. – Kolleginnen und Kollegen, mir liegen keine weiteren Wortmeldungen vor. Ich kann die schriftlichen Abstimmungen jetzt nicht durchführen, weil seit Ankündigung der Abstimmungen noch

keine 15 Minuten vergangen sind. Deswegen rufe ich jetzt den nächsten Dringlichkeitsantrag auf. Danach stimmen wir zu diesem Tagesordnungspunkt namentlich ab.

(...)

Präsidentin Barbara Stamm: Jetzt kommen wir zu den vier namentlichen Abstimmungen von vorhin. Zunächst stimmen wir über den Dringlichkeitsantrag auf der Drucksache 17/2396 der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN "Sanften Donauausbau auf den Weg bringen" ab. Die Urnen stehen bereit. Sie haben fünf Minuten Zeit.

Ich darf jetzt zur namentlichen Abstimmung den Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion, Drucksache 17/2405, aufrufen. Die Urnen stehen bereit. Ich bitte, die Stimmkarten abzugeben. Ich eröffne die Stimmabgabe. Drei Minuten!

(Namentliche Abstimmung von 12.33 bis 12.36 Uhr)

Ich rufe jetzt zur namentlichen Abstimmung den Dringlichkeitsantrag der Fraktion FREIE WÄHLER, Drucksache 17/2419, auf. Die Urnen stehen bereit. Die Stimmabgabe ist eröffnet. Drei Minuten!

(Namentliche Abstimmung von 12.36 bis 12.39 Uhr)

Ich rufe jetzt zur namentlichen Abstimmung den Dringlichkeitsantrag der CSU-Fraktion, Drucksache 17/2420, auf. Die Urnen stehen bereit. Ich bitte, die Stimmkarten einzuwerfen. Die Stimmabgabe ist eröffnet. Wiederum drei Minuten!

(Namentliche Abstimmung von 12.39 bis 12.42 Uhr)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Ich bitte noch um einen Moment Geduld; wir sind gleich fertig. – Zu diesem Antrag haben 49 Abgeordnete mit Ja, 82 Abgeordnete mit Nein gestimmt. Es gab 17 Stimmenthaltungen. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 2)

Bei der Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Florian von Brunn, Bernhard Roos und anderer und Fraktion (SPD) betreffend "Sanften Donauausbau zwischen Straubing und Vilshofen endlich umsetzen", Drucksache 17/2405, haben 50 Abgeordnete mit Ja und 81 Abgeordnete mit Nein gestimmt; es gab 17 Stimmenthaltungen. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 3)

Ich komme zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Professor Dr. Peter Bauer und anderer und Fraktion (FREIE WÄHLER) betreffend "Ganzheitlicher Ansatz beim Donauausbau nötig, Staustufenlösungen endgültig ausschließen", Drucksache 17/2419. Mit Ja haben 18, mit Nein haben 82 Abgeordnete gestimmt; es gab 48 Stimmenthaltungen. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 4)

Bei der Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Thomas Kreuzer, Erwin Huber, Karl Freller und anderer und Fraktion (CSU) betreffend "Donauausbau nach der Variante A", Drucksache 17/2420, haben 119 Abgeordnete mit Ja und 15 Abgeordnete mit Nein gestimmt; hier gab es 16 Stimmenthaltungen. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag angenommen.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 5)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 26.06.2014 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Rosi Steinberger u. a. und Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN; Sanften Donauausbau auf den Weg bringen (Drucksache 17/2396)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus	X			Gehring Thomas	X		
Aigner Ilse		X		Gerlach Judith		X	
Aiwanger Hubert			X	Gibis Max		X	
Arnold Horst	X			Glauber Thorsten			X
Aures Inge	X			Dr. Goppel Thomas			
				Gote Ulrike	X		
Bachhuber Martin		X		Gottstein Eva			X
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter			X	Güll Martin	X		
Bauer Volker		X		Güller Harald	X		
Baumgärtner Jürgen		X		Guttenberger Petra		X	
Prof. Dr. Bausback Winfried							
Bause Margarete				Haderthauer Christine		X	
Beißwenger Eric		X		Halbleib Volkmar			
Dr. Bernhard Otmar		X		Hanisch Joachim			X
Biedefeld Susann	X			Hartmann Ludwig	X		
Blume Markus		X		Heckner Ingrid		X	
Bocklet Reinhold		X		Heike Jürgen W.		X	
Brannekämper Robert		X		Herold Hans		X	
Brendel-Fischer Gudrun		X		Dr. Herrmann Florian		X	
Brückner Michael		X		Herrmann Joachim		X	
von Brunn Florian	X			Dr. Herz Leopold			X
Brunner Helmut				Hiersemann Alexandra	X		
				Hintersberger Johannes			
Celina Kerstin				Hofmann Michael		X	
				Holetschek Klaus		X	
Dettenhöfer Petra		X		Dr. Hopp Gerhard		X	
Dorow Alex		X		Huber Erwin			
Dünkel Norbert		X		Dr. Huber Marcel		X	
Dr. Dürr Sepp	X			Dr. Huber Martin		X	
				Huber Thomas		X	
Eck Gerhard		X		Dr. Hünnerkopf Otto			
Dr. Eiling-Hütig Ute		X		Huml Melanie			
Eisenreich Georg		X					
				Imhof Hermann		X	
Fackler Wolfgang		X					
Dr. Fahn Hans Jürgen			X	Jörg Oliver		X	
Fehlner Martina							
Felbinger Günther			X	Kamm Christine	X		
Flierl Alexander		X		Kaniber Michaela		X	
Dr. Förster Linus	X			Karl Annette	X		
Freller Karl		X		Kirchner Sandro		X	
Füracker Albert				Knoblauch Günther	X		
				König Alexander		X	
Ganserer Markus	X			Kohnen Natascha			
Prof. Dr. Gantzer Peter Paul	X			Kränzle Bernd		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Dr. Kränzlein Herbert	X		
Kraus Nikolaus			X
Kreitmair Anton		X	
Kreuzer Thomas		X	
Kühn Harald		X	
Ländner Manfred		X	
Lederer Otto		X	
Leiner Ulrich	X		
Freiherr von Lerchenfeld Ludwig		X	
Lorenz Andreas		X	
Lotte Andreas	X		
Dr. Magerl Christian	X		
Dr. Merk Beate			
Meyer Peter			X
Mistol Jürgen	X		
Müller Emilia		X	
Müller Ruth	X		
Müller Ulrike			X
Mütze Thomas			
Muthmann Alexander			X
Neumeyer Martin		X	
Nussel Walter		X	
Osgyan Verena	X		
Petersen Kathi	X		
Pfaffmann Hans-Ulrich			
Prof. Dr. Piazolo Michael			
Pohl Bernhard			X
Pschierer Franz Josef			
Dr. Rabenstein Christoph	X		
Radlmeier Helmut		X	
Rauscher Doris	X		
Dr. Reichhart Hans		X	
Reiß Tobias		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus			
Ritt Hans		X	
Ritter Florian	X		
Roos Bernhard	X		
Rosenthal Georg	X		
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich		X	
Rüth Berthold		X	
Sauter Alfred			
Scharf Ulrike		X	
Scheuenstuhl Harry	X		
Schindler Franz	X		
Schmidt Gabi			X
Schmitt-Bussinger Helga	X		
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer-Stäblein Kerstin		X	
Schulze Katharina	X		
Schuster Stefan	X		
Schwab Thorsten		X	
Dr. Schwartz Harald		X	
Seehofer Horst			
Seidenath Bernhard		X	
Sem Reserl		X	
Sengl Gisela			
Sibler Bernd		X	
Dr. Söder Markus		X	
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. Spaenle Ludwig			
Stachowitz Diana	X		
Stamm Barbara		X	
Stamm Claudia	X		
Steinberger Rosi	X		
Steiner Klaus			
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus		X	
Straub Karl		X	
Streibl Florian			X
Strobl Reinhold	X		
Ströbel Jürgen		X	
Dr. Strohmayr Simone	X		
Stümpfig Martin	X		
Tasdelen Arif			
Taubeneder Walter		X	
Tomaschko Peter		X	
Trautner Carolina		X	
Untertländer Joachim			
Dr. Vetter Karl			X
Vogel Steffen			
Waldmann Ruth	X		
Prof. Dr. Waschler Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst			
Weikert Angelika	X		
Dr. Wengert Paul	X		
Werner-Muggendorfer Johanna			
Westphal Manuel		X	
Widmann Jutta			
Wild Margit	X		
Winter Georg			
Winter Peter			
Wittmann Mechthilde		X	
Woerlein Herbert	X		
Zacharias Isabell	X		
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno			X
Gesamtsumme	49	82	17

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 26.06.2014 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Florian von Brunn, Bernhard Roos u. a. und Fraktion SPD; Sanften Donauausbau zwischen Straubing und Vilshofen endlich umsetzen (Drucksache 17/2405)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus	X			Gehring Thomas	X		
Aigner Ilse		X		Gerlach Judith		X	
Aiwanger Hubert			X	Gibis Max		X	
Arnold Horst	X			Glauber Thorsten			X
Aures Inge	X			Dr. Goppel Thomas			
				Gote Ulrike	X		
Bachhuber Martin		X		Gottstein Eva			X
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter			X	Güll Martin	X		
Bauer Volker		X		Güller Harald	X		
Baumgärtner Jürgen		X		Guttenberger Petra		X	
Prof. Dr. Bausback Winfried							
Bause Margarete				Haderthauer Christine		X	
Beißwenger Eric		X		Halbleib Volkmar			
Dr. Bernhard Otmar		X		Hanisch Joachim			X
Biedefeld Susann	X			Hartmann Ludwig	X		
Blume Markus		X		Heckner Ingrid		X	
Bocklet Reinhold		X		Heike Jürgen W.		X	
Brannekämper Robert		X		Herold Hans		X	
Brendel-Fischer Gudrun		X		Dr. Herrmann Florian		X	
Brückner Michael		X		Herrmann Joachim		X	
von Brunn Florian	X			Dr. Herz Leopold			X
Brunner Helmut				Hiersemann Alexandra	X		
				Hintersberger Johannes			
Celina Kerstin				Hofmann Michael		X	
				Holetschek Klaus		X	
Dettenhöfer Petra		X		Dr. Hopp Gerhard		X	
Dorow Alex		X		Huber Erwin			
Dünkel Norbert		X		Dr. Huber Marcel		X	
Dr. Dürr Sepp	X			Dr. Huber Martin		X	
				Huber Thomas		X	
Eck Gerhard		X		Dr. Hünnerkopf Otto			
Dr. Eiling-Hütig Ute				Huml Melanie			
Eisenreich Georg		X					
				Imhof Hermann		X	
Fackler Wolfgang		X					
Dr. Fahn Hans Jürgen			X	Jörg Oliver		X	
Fehlner Martina							
Felbinger Günther			X	Kamm Christine	X		
Flierl Alexander		X		Kaniber Michaela		X	
Dr. Förster Linus	X			Karl Annette	X		
Freller Karl		X		Kirchner Sandro		X	
Füracker Albert				Knoblauch Günther	X		
				König Alexander		X	
Ganserer Markus	X			Kohnen Natascha			
Prof. Dr. Gantzer Peter Paul	X			Kränzle Bernd		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Dr. Kränzlein Herbert	X		
Kraus Nikolaus			X
Kreitmair Anton		X	
Kreuzer Thomas		X	
Kühn Harald		X	
Ländner Manfred		X	
Lederer Otto		X	
Leiner Ulrich	X		
Freiherr von Lerchenfeld Ludwig		X	
Lorenz Andreas		X	
Lotte Andreas	X		
Dr. Magerl Christian	X		
Dr. Merk Beate			
Meyer Peter			X
Mistol Jürgen	X		
Müller Emilia		X	
Müller Ruth	X		
Müller Ulrike			X
Mütze Thomas			
Muthmann Alexander			X
Neumeyer Martin		X	
Nussel Walter		X	
Osgyan Verena	X		
Petersen Kathi	X		
Pfaffmann Hans-Ulrich			
Prof. Dr. Piazolo Michael			
Pohl Bernhard			X
Pschierer Franz Josef			
Dr. Rabenstein Christoph	X		
Radlmeier Helmut		X	
Rauscher Doris	X		
Dr. Reichhart Hans		X	
Reiß Tobias		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus			
Ritt Hans		X	
Ritter Florian	X		
Roos Bernhard	X		
Rosenthal Georg	X		
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich		X	
Rüth Berthold		X	
Sauter Alfred		X	
Scharf Ulrike		X	
Scheuenstuhl Harry	X		
Schindler Franz	X		
Schmidt Gabi			X
Schmitt-Bussinger Helga	X		
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer-Stäblein Kerstin		X	
Schulze Katharina	X		
Schuster Stefan	X		
Schwab Thorsten		X	
Dr. Schwartz Harald		X	
Seehofer Horst			
Seidenath Bernhard		X	
Sem Reserl		X	
Sengl Gisela	X		
Sibler Bernd		X	
Dr. Söder Markus		X	
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. Spaenle Ludwig			
Stachowitz Diana	X		
Stamm Barbara		X	
Stamm Claudia	X		
Steinberger Rosi	X		
Steiner Klaus			
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus		X	
Straub Karl		X	
Streibl Florian			X
Strobl Reinhold	X		
Ströbel Jürgen		X	
Dr. Strohmayr Simone	X		
Stümpfig Martin	X		
Tasdelen Arif			
Taubeneder Walter		X	
Tomaschko Peter		X	
Trautner Carolina		X	
Untertländer Joachim			
Dr. Vetter Karl			X
Vogel Steffen			
Waldmann Ruth	X		
Prof. Dr. Waschler Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst			
Weikert Angelika	X		
Dr. Wengert Paul	X		
Werner-Muggendorfer Johanna			
Westphal Manuel		X	
Widmann Jutta			
Wild Margit	X		
Winter Georg			
Winter Peter			
Wittmann Mechthilde			
Woerlein Herbert	X		
Zacharias Isabell	X		
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno			X
Gesamtsumme	50	81	17

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 26.06.2014 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer u. a. und Fraktion FREIE WÄHLER; Ganzheitlicher Ansatz beim Donauausbau nötig, Staustufenlösungen endgültig ausschließen (Drucksache 17/2419)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus				Gehring Thomas			X
Aigner Ilse		X		Gerlach Judith		X	
Aiwanger Hubert	X			Gibis Max		X	
Arnold Horst			X	Glauber Thorsten	X		
Aures Inge			X	Dr. Goppel Thomas			
				Gote Ulrike			X
Bachhuber Martin		X		Gottstein Eva	X		
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter	X			Güll Martin			X
Bauer Volker		X		Güller Harald			X
Baumgärtner Jürgen		X		Guttenberger Petra		X	
Prof. Dr. Bausback Winfried							
Bause Margarete				Haderthauer Christine		X	
Beißwenger Eric		X		Halbleib Volkmar			
Dr. Bernhard Otmar		X		Hanisch Joachim	X		
Biedefeld Susann			X	Hartmann Ludwig			X
Blume Markus		X		Heckner Ingrid		X	
Bocklet Reinhold		X		Heike Jürgen W.		X	
Brannekämper Robert		X		Herold Hans		X	
Brendel-Fischer Gudrun		X		Dr. Herrmann Florian		X	
Brückner Michael		X		Herrmann Joachim		X	
von Brunn Florian			X	Dr. Herz Leopold	X		
Brunner Helmut				Hiersemann Alexandra			X
				Hintersberger Johannes			
Celina Kerstin				Hofmann Michael		X	
				Holetschek Klaus		X	
Dettenhöfer Petra		X		Dr. Hopp Gerhard		X	
Dorow Alex		X		Huber Erwin		X	
Dünkel Norbert		X		Dr. Huber Marcel		X	
Dr. Dürr Sepp			X	Dr. Huber Martin		X	
				Huber Thomas		X	
Eck Gerhard		X		Dr. Hünnerkopf Otto			
Dr. Eiling-Hütig Ute		X		Huml Melanie			
Eisenreich Georg		X					
				Imhof Hermann		X	
Fackler Wolfgang		X					
Dr. Fahn Hans Jürgen	X			Jörg Oliver		X	
Fehlner Martina							
Felbinger Günther	X			Kamm Christine			X
Flierl Alexander		X		Kaniber Michaela		X	
Dr. Förster Linus			X	Karl Annette			X
Freller Karl		X		Kirchner Sandro		X	
Füracker Albert				Knoblauch Günther			X
				König Alexander			
Ganserer Markus			X	Kohnen Natascha			
Prof. Dr. Gantzer Peter Paul			X	Kränzle Bernd		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Dr. Kränzlein Herbert			X
Kraus Nikolaus	X		
Kreitmair Anton		X	
Kreuzer Thomas		X	
Kühn Harald		X	
Ländner Manfred		X	
Lederer Otto		X	
Leiner Ulrich			X
Freiherr von Lerchenfeld Ludwig		X	
Lorenz Andreas		X	
Lotte Andreas			X
Dr. Magerl Christian			X
Dr. Merk Beate			
Meyer Peter	X		
Mistol Jürgen			X
Müller Emilia		X	
Müller Ruth			X
Müller Ulrike	X		
Mütze Thomas			
Muthmann Alexander	X		
Neumeyer Martin		X	
Nussel Walter		X	
Osgyan Verena			X
Petersen Kathi			X
Pfaffmann Hans-Ulrich			
Prof. Dr. Piazolo Michael			
Pohl Bernhard	X		
Pschierer Franz Josef			
Dr. Rabenstein Christoph			X
Radlmeier Helmut		X	
Rauscher Doris			X
Dr. Reichhart Hans		X	
Reiß Tobias		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus			
Ritt Hans		X	
Ritter Florian			X
Roos Bernhard			X
Rosenthal Georg			X
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich		X	
Rüth Berthold		X	
Sauter Alfred		X	
Scharf Ulrike		X	
Scheuenstuhl Harry			X
Schindler Franz			X
Schmidt Gabi	X		
Schmitt-Bussinger Helga			X
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer-Stäblein Kerstin		X	
Schulze Katharina			X
Schuster Stefan			X
Schwab Thorsten		X	
Dr. Schwartz Harald		X	
Seehofer Horst			
Seidenath Bernhard		X	
Sem Reserl		X	
Sengl Gisela			X
Sibler Bernd		X	
Dr. Söder Markus		X	
Sonnenholzner Kathrin			X
Dr. Spaenle Ludwig			
Stachowitz Diana			X
Stamm Barbara		X	
Stamm Claudia			X
Steinberger Rosi			X
Steiner Klaus			
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus		X	
Straub Karl		X	
Streibl Florian	X		
Strobl Reinhold			X
Ströbel Jürgen		X	
Dr. Strohmayr Simone			X
Stümpfig Martin			X
Tasdelen Arif			
Taubeneder Walter		X	
Tomaschko Peter		X	
Trautner Carolina		X	
Untertländer Joachim			
Dr. Vetter Karl	X		
Vogel Steffen			
Waldmann Ruth			X
Prof. Dr. Waschler Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst			
Weikert Angelika			X
Dr. Wengert Paul	X		
Werner-Muggendorfer Johanna			
Westphal Manuel		X	
Widmann Jutta			
Wild Margit			X
Winter Georg			
Winter Peter			
Wittmann Mechthilde			
Woerlein Herbert			X
Zacharias Isabell			X
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno		X	
Gesamtsumme	18	82	48

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 26.06.2014 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Thomas Kreuzer, Erwin Huber, Karl Freller u. a. und Fraktion CSU; Donausausbau nach der Variante A (Drucksache 17/2420)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus	X			Gehring Thomas		X	
Aigner Ilse	X			Gerlach Judith	X		
Aiwanger Hubert			X	Gibis Max	X		
Arnold Horst	X			Glauber Thorsten			X
Aures Inge	X			Dr. Goppel Thomas			
				Gote Ulrike		X	
Bachhuber Martin	X			Gottstein Eva			X
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter			X	Güll Martin	X		
Bauer Volker	X			Güller Harald	X		
Baumgärtner Jürgen	X			Guttenberger Petra	X		
Prof. Dr. Bausback Winfried							
Bause Margarete				Haderthauer Christine	X		
Beißwenger Eric	X			Halbleib Volkmar			
Dr. Bernhard Otmar	X			Hanisch Joachim			X
Biedefeld Susann	X			Hartmann Ludwig		X	
Blume Markus	X			Heckner Ingrid	X		
Bocklet Reinhold	X			Heike Jürgen W.	X		
Brannekämper Robert	X			Herold Hans	X		
Brendel-Fischer Gudrun	X			Dr. Herrmann Florian	X		
Brückner Michael	X			Herrmann Joachim	X		
von Brunn Florian	X			Dr. Herz Leopold			X
Brunner Helmut				Hiersemann Alexandra	X		
				Hintersberger Johannes			
Celina Kerstin				Hofmann Michael	X		
				Holetschek Klaus	X		
Dettenhöfer Petra	X			Dr. Hopp Gerhard	X		
Dorow Alex	X			Huber Erwin	X		
Dünkel Norbert	X			Dr. Huber Marcel	X		
Dr. Dürr Sepp		X		Dr. Huber Martin	X		
				Huber Thomas	X		
Eck Gerhard	X			Dr. Hünnerkopf Otto			
Dr. Eiling-Hütig Ute	X			Huml Melanie			
Eisenreich Georg	X						
				Imhof Hermann	X		
Fackler Wolfgang	X						
Dr. Fahn Hans Jürgen			X	Jörg Oliver	X		
Fehlner Martina							
Felbinger Günther			X	Kamm Christine		X	
Flierl Alexander	X			Kaniber Michaela	X		
Dr. Förster Linus	X			Karl Annette	X		
Freller Karl	X			Kirchner Sandro	X		
Füracker Albert				Knoblauch Günther	X		
				König Alexander	X		
Ganserer Markus		X		Kohnen Natascha			
Prof. Dr. Gantzer Peter Paul	X			Kränzle Bernd	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Dr. Kränzlein Herbert	X		
Kraus Nikolaus			X
Kreitmair Anton	X		
Kreuzer Thomas	X		
Kühn Harald	X		
Ländner Manfred	X		
Lederer Otto	X		
Leiner Ulrich		X	
Freiherr von Lerchenfeld Ludwig	X		
Lorenz Andreas	X		
Lotte Andreas	X		
Dr. Magerl Christian		X	
Dr. Merk Beate			
Meyer Peter			X
Mistol Jürgen		X	
Müller Emilia	X		
Müller Ruth	X		
Müller Ulrike			X
Mütze Thomas			
Muthmann Alexander			X
Neumeyer Martin	X		
Nussel Walter	X		
Osgyan Verena		X	
Petersen Kathi	X		
Pfaffmann Hans-Ulrich			
Prof. Dr. Piazolo Michael			
Pohl Bernhard			X
Pschierer Franz Josef			
Dr. Rabenstein Christoph	X		
Radlmeier Helmut	X		
Rauscher Doris	X		
Dr. Reichhart Hans	X		
Reiß Tobias	X		
Dr. Rieger Franz	X		
Rinderspacher Markus			
Ritt Hans	X		
Ritter Florian	X		
Roos Bernhard	X		
Rosenthal Georg	X		
Rotter Eberhard	X		
Rudrof Heinrich	X		
Rüth Berthold	X		
Sauter Alfred	X		
Scharf Ulrike	X		
Scheuenstuhl Harry	X		
Schindler Franz	X		
Schmidt Gabi			X
Schmitt-Bussinger Helga	X		
Schöffel Martin	X		
Schorer Angelika	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer-Dremel Tanja	X		
Schreyer-Stäblein Kerstin	X		
Schulze Katharina		X	
Schuster Stefan	X		
Schwab Thorsten	X		
Dr. Schwartz Harald	X		
Seehofer Horst			
Seidenath Bernhard	X		
Sem Reserl	X		
Sengl Gisela		X	
Sibler Bernd	X		
Dr. Söder Markus	X		
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. Spaenle Ludwig			
Stachowitz Diana	X		
Stamm Barbara	X		
Stamm Claudia		X	
Steinberger Rosi		X	
Steiner Klaus			
Stierstorfer Sylvia	X		
Stöttner Klaus	X		
Straub Karl	X		
Streibl Florian			X
Strobl Reinhold	X		
Ströbel Jürgen	X		
Dr. Strohmayr Simone	X		
Stümpfig Martin		X	
Tasdelen Arif			
Taubeneder Walter	X		
Tomaschko Peter	X		
Trautner Carolina	X		
Unterländer Joachim			
Dr. Vetter Karl	X		
Vogel Steffen			
Waldmann Ruth	X		
Prof. Dr. Waschler Gerhard	X		
Weidenbusch Ernst			
Weikert Angelika	X		
Dr. Wengert Paul	X		
Werner-Muggendorfer Johanna			
Westphal Manuel	X		
Widmann Jutta			
Wild Margit	X		
Winter Georg			
Winter Peter			
Wittmann Mechthilde			
Woerlein Herbert	X		
Zacharias Isabell	X		
Zellmeier Josef	X		
Zierer Benno			X
Gesamtsumme	119	15	16